

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-125, Telefax: 08158 99 64 24,
E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte oder
direkt online. Ihre Anmeldung wird von uns bestätigt und ist verbind-
lich. **Anmeldeschluss** ist bei Kostenübernahme (s. unten) 30. Oktober,
sonst 14. November 2018.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens **22. November 2018** um entsprechende schriftliche
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises,
am Tag des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen
in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Er-
mäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den
Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer	€
<hr/>	
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	46.50
Vollpension	
– im Einzelzimmer	105.–
– im Zweibettzimmer	83.–
– im Zweibettzimmer als EZ	113.–
In den Pausen werden Kaffee/Tee/Kuchen angeboten und auch bei Teilnahme ohne Verpflegung berechnet (à 4.– €)	

Preisnachlass

Für **ehemalige Heimkinder** können die Kosten übernommen werden.
Bitte richten Sie ein entsprechendes Schreiben an die Anlauf- und
Beratungsstelle (anlaufstelle@zbf.bayern.de).
Auf Übernachtung und Frühstück erhalten Auszubildende, SchülerIn-
nen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose eine
Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag
erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten
Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte
mit Ihrer Anmeldung zu.

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person
& Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder
Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an – s. Anmeldekarte.

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-
leistungen können nicht rückvergütet werden.

Kooperationspartner

Regionale Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder
in Bayern



Die Evangelische Akademie Tutzing ist Mitglied der Evangelischen
Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln
finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen
lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal
Greenmobility auf unserer Homepage.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und
dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der
Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht
ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

Bildnachweis: © Regionale Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige
Heimkinder in Bayern
Tagungsnummer: 0202019

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing



Der CO2-neutrale Versand
mit der Deutschen Post



Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Heimkindheiten

Leid- und Unrechtserfahrungen in stationären Einrichtungen
der Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland zwischen
1949 und 1975 und der Fonds „Heimerziehung West“

28. bis 29. November 2018

In Kooperation mit der Regionalen Anlauf- und Beratungsstelle
für ehemalige Heimkinder in Bayern

KINDER HABEN EIN RECHT AUF GEWALTFREIE ERZIEHUNG

heißt es in § 1631 BGB, allerdings erst seit dem Jahr 2000. So lange dauerte es, bis in Deutschland Gewalt in der Erziehung von Kindern letztlich auch gesetzlich geächtet wurde. Bis weit in die 1970er Jahre hinein war von der Ohrfeige bis zum Prügeln mit dem Rohrstock eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für „Züchtigungen“ vorhanden.

In den Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik kamen bis Mitte der 1970er Jahre Bedingungen hinzu, durch die sich erschreckende Gewaltformen manifestieren konnten: So etwa ein Regelsystem, das eigentlich das Zusammenleben in den oft sehr großen Einrichtungen hätte garantieren sollen, aber häufig zum Selbstzweck wurde. Werte wie Autorität, Unterordnung und Gehorsam wurden groß geschrieben. Gewalt und Misshandlungen wurden oft institutionell gedeckt und von Aufsichtsbehörden „übersehen“.

Vieles hat sich seither geändert: Eine moderne Hilfelandschaft hat das Instrument der zwangsweisen Heimunterbringung abgelöst; der Kinder- und Jugendschutz in Institutionen wurde ausgedehnt, Partizipationsstrukturen wurden geschaffen. Dennoch sollte das Thema weiterhin im öffentlichen Bewusstsein und die Aufarbeitung ein gesellschaftspolitischer Auftrag bleiben, denn viele Menschen leiden bis heute schwer unter den Folgen ihrer Heimkindheit.

Die Politik hat mit der Errichtung der Fonds Heimerziehung Anlauf- und Beratungsstellen geschaffen, die Betroffene bei der Bewältigung ihrer Vergangenheit unterstützen und einen gesellschaftlichen Beitrag zur Aufarbeitung leisten.

Da die Fonds in Kürze auslaufen, wollen wir in der Veranstaltung fragen, was in der Bundesrepublik und besonders in Bayern auf diesem Gebiet geleistet wurde und wie es mit den Ansprech- und Beratungsmöglichkeiten für ehemalige Heimkinder weitergehen wird.

Herzliche Einladung in die Evangelische Akademie Tutzing!

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing
Ingvelde Theisen, Leiterin der Regionalen Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder in Bayern

Mittwoch, 28. November 2018

	Anreise ab 10.00 Uhr
10.30 Uhr	Begrüßungskaffee mit Butterbreze
11.00 Uhr	Begrüßung Dr. Ulrike Haerendel / Ingvelde Theisen
	Grußwort Hans Reinfelder, Amtsleiter Bayerisches Landesjugendamt
11.15 Uhr	Schwererziehbare Landschaften – Heimerziehung in Deutschland 1945 bis 1975 Dr. Uwe Kaminsky
12.15 Uhr	Errichtung und Ergebnisse der Fonds Heimerziehung in der Bundesrepublik Katharina Bergmann
13.00 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	Zeitzeugen berichten Biografische Berichte zusammengestellt von Dr. Johanna Beyer anschließend Gespräch der Zeitzeugen mit dem Publikum Moderation: Katharina Nusser
16.00 Uhr	Lebensverläufe ehemaliger Heimkinder – Einblicke durch die IPP-Studie Dr. Peter Mosser / Gerhard Hackenschmied
16.30 Uhr	Kaffeepause
17.00 Uhr	Moderierte Workshops (parallel) mit Helga Dill, Gerhard Hackenschmied, Dr. Peter Mosser und Dr. Florian Straus
18.30 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	Begegnungen und Gespräche in den Salons

Donnerstag, 29. November 2018

08.45 Uhr	Morgenandacht in der Schlosskapelle
09.00 Uhr	Was hat die Politik für ehemalige Heimkinder geleistet? Joachim Unterländer (vorbehaltlich) Redebeiträge und Ehrung von: Sonja Djurovic Richard Sucker
10.00 Uhr	Was wurde nicht erreicht? Was müsste noch geschehen? Prof. Dr. Manfred Kappeler
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.15 Uhr	Aufarbeitung durch Erinnerungskultur Dr. Michael Spieker
12.00 Uhr	Errichtung und Umsetzung des Fonds Heimerziehung in Bayern Ingvelde Theisen
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Ambivalente Zufriedenheit – Evaluationsergebnisse zur Anlauf- und Beratungsstelle und zum Fonds Heimerziehung Dr. Florian Straus / Helga Dill
15.00 Uhr	Grußwort und Ehrung der Beiratsmitglieder durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
15.30 Uhr	Festlicher Ausklang mit Empfang und Musik
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Referierende

Katharina Bergmann, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Dr. Johanna Beyer, Dipl.-Soz., Kirchenrätin i.R., ehem. Gleichstellungsbeauftragte bei der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, München
Helga Dill, Dipl.-Soz., IPP (Institut für Praxisforschung und Projektberatung) München
Sonja Djurovic, Zeitzeugin, Frankfurt am Main
Gerhard Hackenschmied, Dipl.-Psych., IPP München
Dr. Uwe Kaminsky, Historiker, Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre, Evangelisch-theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Manfred Kappeler, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut, Professor für Sozialpädagogik i.R., TU Berlin
Dr. Peter Mosser, Dipl.-Psych., Beratungsstelle KIBS, Kinderschutz München, und IPP München
Katharina Nusser, Dipl. Sozialpädagogin, Regionale Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder in Bayern, Zentrum Bayern Familie und Soziales, München
Dr. Michael Spieker, Politikwissenschaftler, München
Dr. Florian Straus, Dipl.-Soz., Geschäftsführer, IPP München
Richard Sucker, Zeitzeuge, Nürnberg
Ingvelde Theisen, Dipl. Sozialarbeiterin, Regionale Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder in Bayern, Zentrum Bayern Familie und Soziales, München
Joachim Unterländer, Sozialpolitiker (CSU), München (vorbehaltlich)